

## 43. Segen christlicher Gemeinschaft

T: Philipp Spitta (1801-1859)  
M: Guillaume Franc 1543 (EG 294)

1. O wel-che from-me schö-ne Sit - te ist es, zu re-den, Herr, von dir,  
da bist du selbst in uns-rer Mit - te, bist un-ter uns, das füh-len wir.  
Es ist dann ganz ein and-res We-sen, wir sind so brü-der-lich ge-sinnt,  
und kön-nen's uns im Au-ge le - sen, mit wem wir hier bei-sam-men sind.

2. Wie weit entflieht der Selbstsucht Fehde,  
wie weicht zurück der eitle Scherz,  
in freier, off'ner Freundesrede  
schließt sich dem Herzen auf das Herz.  
Wir haben viel uns mitzuteilen,  
und haben viel uns zu gestehn,  
und möchten länger so verweilen,  
uns öfter so beisammen sehn.
3. Wir fangen immerdar aufs neue  
die liebliche Erzählung an.  
Wir reden von des Herren Treue  
und dem, was er an uns getan;  
wie er zuerst das Herz gerühret,  
durch Freude oder Ungemach  
und uns mit so viel Huld geführt  
seitdem und bis an diesen Tag.
4. Da fühlt man seines Geistes Wehen,  
und wie er sich zu uns bekennt;  
das ist ein gesegnetes Gestehen,  
auch wenn man seine Fehler nennt,  
auch wenn man sich in Demut beugen  
und vielfach sich verklagen muss;  
man spürt des unsichtbaren Zeugen  
erquickend milden Friedensgruß.
5. Man fühlt sich aller Not enthoben,  
in einen höhern Kreis entrückt,  
man ahnt die Wonne, die uns droben  
in seinem Umgang einst entzückt.  
Man ist einmal so ganz ein anderer,  
neu aufgelebt und angefacht,  
ein eingekehrter froher Wandrer,  
dem alles hold entgegenlacht.
6. O segne, Herr, denn unsre Hütte  
recht oft durch deine Gegenwart,  
sei immerdar in unsrer Mitte,  
sind wir vereint in solcher Art.  
Ernähre unsrer Andacht Flammen,  
in deinem heil'gen Namen führ'  
uns oft in dieser Zeit zusammen,  
bis wir versammelt sind bei dir.